

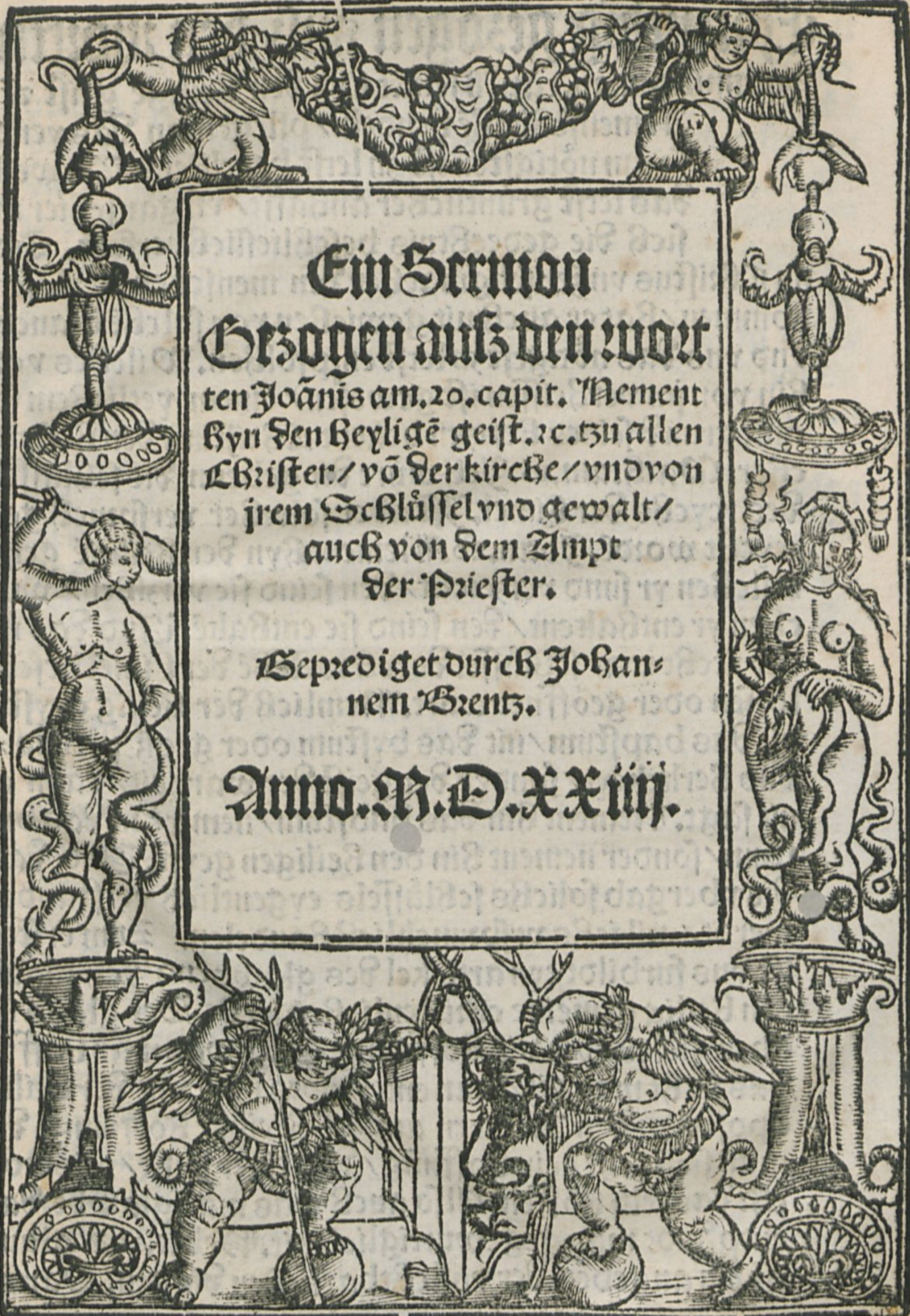
Manet hoc in parte simulas
 fronte aliud referens, aliud corde volutans.
 Sunt inter presbiteros, Medicos, Theologos
 non postrema Autoritatis quibus et usque
 et iniquitate, quod Grammaticam, Latinamque
 Libraria, vulgariis studiis absumunt
 Anus parvos Animos Rheni ex aratio,
 pontificis, venditis aliquot, salarium
 tunc solentur, qui a pontificibus
 Christophis aut. pluribus, salariorum tollent
 quidam compendia dispendia sunt. non
 propter sed et qui parvulis instrumentis
 horis aliquot impendit, se vult absoluit ego
 qui non satis appetit illis, non et opus
 in magnis. Hieronymus vult pro
 fides autem res geologice primus
 ut dicitur. certi doctores no accipunt

~~_____~~

~~W 53~~ EX BIBLIOTH.
 NATIONIS HUNGAR.
 VITEBERG.
 W-53
 SIGNAT. 1515CCCXIII.



24



Ein Sermon
Bezogen auß den wort
 ten Joānis am. 20. capit. **Memor**
 byn den heyligē geist. 2c. zu allen
 Chriſten / vō der kirche / vnd von
 irem Schlüssel vnd gewalt /
 auch von dem Ampt
 der Priester.

Beprediget durch Johan-
 nem Brentz.

Anno. M. D. XXIII.

Eyn predig gezogen auß den Worten

Joannis am. 20. cap. Memēt hyn den heiligē geist zē

Ma menschliche händeln / pflegt man das yene
 i so am nötigsten ist zu letst beuelkenn. Dieweil
 das letst grüntlicher anhafft / vñ gar schier in
 sich die gedecktnis beschlieslich verfaßt. So
 nu Christus vnser seligmacher den menschen zuerlösen
 kommen / hat er auch nit gewichen von solchē brauch
 vnd vns das nötigst zu letst entpfolken. Wilches vor
 hin von im verheissen ist gewesen / einem yetlichem so
 auß grund seines hertzen bekent Christum den heilma
 cher. Math. am. 16. Ich würt dir gebenn die schlüssel
 des reychs der himel. Ist aber solicher verspruch ge
 reycht wordē. Joan. 20. Memēt hyn den heiligē geist
 wilchen yr sund verzeicht / den seind sie verzihen / wil
 chen yr enthaltent / den seind sie enthaltē. Und das ist
 der recht war schlüssel durch welchē der himel besch
 lossen oder geöffnet würt. Nemlich der heilig geist /
 nit das bapstum / nit das bystum oder groß pfund /
 vnd herlickeyt / sonder der geist der warheit / dann er
 nit sagt. Memēt hin das habstum / nemēt hin das by
 stum / sonder nemēt hin den heiligen geist. Und das
 die vbergab solichs schlüssels eygentlich verstanden
 werdt / wilichs vrspruncklich handelen. Zum ersten
 ist vns furbildt eyn artickel des glawbens Ich glawb
 eyn heilig gemeine christenliche kirche. Der glawb ist
 aber gleich wie die hoffnung. Dan was man hofft /
 das sieht man nit / man entpfundts nit / wie der heilig
 apostel zu den Römern am. 8. schreibt / hoffnung die
 man sieht / ist kein hoffnüg / das einer sieht / wie wolt
 er das selb hoffen. Also auch was man glawbt das
 entpfundt man gegewurtiglich nit. Hebre. u. 8 glawb
 ist ein angeber der vnsichtbarlichen dingen. Darum

so man glaubt ein heilige kirch (ist sie) die kirch ist kein
eusserlich versammlung / kein eusserlich gepred oder ge
brenck / sonder ein geistlicher leyb allein mit den augē
des glaubens begreiflich / vñ dises leibs glider seind
die außewelten wie dan zu den Römern. 12. vñ. 1. Cor.
12. beschrieben ist / gleich wie in einem leyb vill glider
seind also vnser vil seindt ein leyb in Christo. Alhie ist
kein vnderseyd der zeit / kein vnderseyd der ortern
oder lantschafften / kein vnderseyd der kleidung dan
als yn ybener welt kein teilung ist der stundt / monat /
vnd jaren / auch ander eusserlicher fleyschlicher ding.
Wie. 2. Petri. 3. stet. also ist es auch in dem leyb der kir
chen / du seiest wo du wöllest / ya auch am end d welt
nit allein zu Rom oder vnder dem Römischen stul du
seyest zu welcher zeyt es sich begeb. Als Abraham Ja
cob / vñ die prophetē / seind lang zeit vor den aposteln
gewesen doch glider eins eynigen leybs Christi / dar
zu werdest bekleidet mit grawē oder blawen kleidern
Bistu außewelt vnd glawbst lebenhaftig (nit gleych
nerisch) so bistu ein glied des rechten waren leychnam
Christi / dann so gott nit ansicht die person / wie wolt
dann er ansehen zeit / ort / oder kleidung / ya do ist vill
mer zuermuten wo am allermeisten gebrenck vnd eu
serlichs hoch surgeben / das die kirch am allermeis
da sey / so got pflegt zu wonen in den verworffnen / ya
in der welt augen / vnnützen als geschriebē ist. 3. Regū
19. Helias vermeint er wer allein zu der selbigē zeit d
glied d kirchē / ward im geantwortet der Herz hatt im
vorbehaltē sybē tausent männer / die sich nit geneigt
habē vor dē Abtgot Baal. Sich also gar ist die kirch
zu der selbigen zeit verborgē gesein. Das sie auch dem
heiligen propheten vnbekant beliben vñd Exodi. 1.
a ij

*Entla
der Joh
e f pp
je red
et ita
Orulha
sta mag
malia*

Dz geschlecht Israhel von den Egyptiern hefftiglich
vnder druckt / vnd hochverschmächt / seind gewesen
ein figur vnd abgeschrifft der kirchen mit mancherley
widerwertigkeit verwicklet vnd bedeckt / Auch hatt
christus darumb wöllen geboren werden zu Bethle-
hem ynn einem vnachsparn flecken / damit ez beweyst
sein kirch vnanschenlich sey. Kurtz / die kirch ist die zal
der glawbigen außerwelten / wie dan das wörtle Ec-
clesia bezeugt zu teütschs ewr Lür oder außerwelüg /
oder ein musterung yn welcher Got wonet / Au wo-
net ez gar verborgenlich wie es stehet Sap. 18. da al-
le ding mittē yn dem schweigē waren vñ die nacht mit-
ten in yrem furgang war / Her / da kam dein wort von
oben herab gesprungen. Hieraus zunemē ist / das diß
nit die recht eynig kirch ist / wo bapst / bischoff vnd
priestern zu samēn können (sie seyen dan alle christo ein-
geleybt) sonder alle die yene so in dē geist vnd warheit
versamlet sie seien leyen oder priestern geistlich odder
weltlich / dieweil es ein verborgner leyb ist vnd allein
durch brüderliche lieb bezeichnet wirt / nit durch Bis-
choff steb vnd yn sel / vnd ein iglicher der diser kirchen
durch den glaubē ein glid ist / wirt warlich ein heilig
genent / ob ez schon kein bestimpten tag zu feyrē hat /
oder in dem Kalender beschriben nit befunden wirt /
darumb Paulus schreybt in seiner vbergeschrifft / den
berufften heyligē zu Rom / den heyligen zu Corint. den
heiligen zu Lessa. 1. Cor. 6. Ir seyt geheiligt worden
durch den namen vnser Herzen Ihesu vnd durch den
geyst gottis / dann welche Christo eingeleyt seind /
werdē auch durch sein geheiligte leib geheiligt / vñ dz
ist die kirch die nit yrē mag / dieweil sie alweg gegen-
würtigklich durch den geist gottis regiert wirt vnd
ein vnwandelbarliche leermeister in yr tregt. Erzeigt

sich auch in yren fruchtē/ aus krafft des geists welch
er nit mässig steen kan/ sonder bringt mit ym auff seinē
rückē die frucht der Christenliche lieb/ Darumb zu er-
messen ist/ Das an keinē ort weniger sey die kirch dan
wo man sie am allermeysten furgibt/ als vnder den
geistlichē/ in welchē die frucht der kirchē/ brüderlich
lieb/ sich am minsten sehen laßt/ wer auch vnmüglich
so das wort gots vnder yhnē klar vñ vnermēgt giēg
nit sein werck mit ym brecht. Dieweil aber die kirch
ein geystlicher vborzner leyb ist/ vñ nit von diser welt
als Ioan. 18. vnd psal. 44. Die Herligkeit des königs
tochter steet ynwēdig/ volgt dz in disem leib od reich
kein weltlich eusserlich sichparlich haupt ist/ sonder
wie d leib ist/ also muß auch das haupt sein/ wie das
reich ist also muß auch der könig sein/ es ist ein leib vñ
allen eusserlichem schein ab gescheydē/ so ist dz haupt
also. Dartzu ist Christus nit also on sorgsam dz er seyn
kirch verlasset/ vñ eynē andern beuelß gleich als hett
ehr nit ein solch grosse lieb zu yhr/ dz chr sie selbs re-
giert/ als Mat. am letzten Capitel. Sich ich bin bey
euch alle tag bis zu end der welt Ephe. 1. got hat alle
ding christo vñ wo rffē/ vñ yn gesetzt zu einē haupt sei-
ner kirchē welche sein leib ist Col. 1. Alle ding besteen
durch yhn vñ er ist ein haupt seiner kirchē/ er verlaßt
kein mēsch sein zeitlich erbfall wolt dan Christ^o sein erb-
fall verlassen welches die außerweltē seint psal. 2. Be-
gervon mir so wil ich dir geben die völkern dein erb-
fall. Darüb kein mēsch chr sey babst oder bischoff kan
oder mag ein haupt d kirchē oder ein Clicarius christi
sein so christ^o nit vñ seiner kirchē gewickē sond durch
de geist inwōet vñ grütlich in sich vñ fast Ma. 16. Du bist
petr^o dz ist als vil du bist ein bekēner des rechtē velken
(dan petr^o ist ein nomē appellatiuū welches einē iglichē

glaubigen zugelegt werde mag) Ein auff disen velken
wil ich pawen mein kirchē / auff den velken spricht er
auff den starcken glaubē in Christū nit auff den babst
oder Bischoff auch nit auff sanct Paul oder Peter /
Es het furwar eyn strōwin fundament. Ja ein bewe-
gent rot / so sie auff Sant Peter gebawen wer / wel-
cher sich ein weybs byld vmb ließ stossen yn dem so er
Christum verleugnet. Das aber der velk Christus sey
wirt manigfeltig auß der schrifft bewisen. 1. Corin. 10.
Der velk ist Christus / Trutz alle widerparthey die sol-
lichen spruch des heiligen geists vmb wolten stossen
Ist auch solichs ynn dem alten Testament begriffen
Esai. 28. Der Herz wirt sein ein steyn daran man sich
stost / vñ ein velk der ergernus den zweyen geschlech-
ten Israhel / welchs von Christo außgelegt wirt. Lu-
ce am andern. Und zu den Römern am. 9. cap. auch. 1
Petri. 2. beweyst Petrus selbs auß dem psal. 117. Wie
das Christus der ecksteyn vñnd der velk des grunds
sey. Sike Petrus weyst selbs von ym den velken auff
Christum. Nun aber Christus nit allein das fundamēt
Sonder auch der eynig priester ist / der sein kirchenn
kressfiglich vertritt. Dann das priesterlich ampt ist.
das volck vor got vertrettē. wie dan beweyst die gätz
epistel zu den Hebreern / vñ nemlich an dem. Capittel
wirt auch geschriebenn Numeri am. 18. Aaron wardt
beuoßē die sund vñ missethat auff jm tragē / welichs
inn einer figur Christi geschehen ist / der da warlich
auff jm tragen hat vnser sund vñd sich selbs fur vns
geopffert psal. 109. Du byst ein ewiger priester nach
form / weyk / vñd gestalt Melchisedeck. Aber die Le-
uiten so mit sampt Aron die sund getragē / seind zeich-
en aller Christen / vñder wilchen ye einer dem andrenn
sein bürdenn helffen tragen sol vñd die sund mit flehen

bitten vor got vertretten Dañ vns durch Christum Der
zugang zu got geöffnet ist vnd in vns fleußt was in vn
serem haupt Christo steet / gleich wie in die menschl
chen glieder. Das menschlich haupt sein einfluß hat al
so welcher Christo dem rechten waren haupt vnd prie
ster durch den glauben / yn dem tauß ist eingeleyt /
vnd den geyst Christi empfangen hat / der stet yn eym
vnertheiltem gut mit Christo vnd zeucht in sich den eyn
fluß des haupts / Dieweil sein haupt ein herz vñ könig
ist ð sund / des tods / der helle / wirt er auch ein solcher
könig. Dieweil sein haupt ein priester wirt durch den
geyst seines haupts auch ein priester / Das er mit gebet
frölich vor got ander leut sund vortretē mag welches
das recht priesterlich ampt ist Exodi. 13. Ir seynt mir
ein priesterlich reych vnd ein heilig volck. 1. Petri. 2. ir
seind ein außewelt geschlecht vnd ein küniglich prie
stertum Apo. 1. Er hat vns gewaschē von den sundē
vnd geweiht zu könig vnd priestern got seinem vater
Disen priestern / welche alle war recht glaubig christē
seind / ist der schlüssel der kirchē bevolkē wordē Mat.
16. verheissen vnd Joan. am. 20. gegeben / Das ist der
heilig geyst welcher alß ist das vnerdliche ze
ichen / zu latein / Character indelibilis / byß hieher al
lein den geschmirten pfaffen zugelegt. Welcher wer
bekent warlich vñ vestiglich das Petrus bekent hatt
dem selbigen ist geben gewalt bynden vnd zu lösen /
Wlaubstu so löstu dich / Wlaubestu nit so byndstu /
vñ beschleust du dir selbs die thür / niemads kan dich
binden du habest dan dich vorhin durch die sund des
misglaubens gebunden / niemands kan dich absolui
ren oder löhē du habest dan vorhin durch den glaubē
dich selbs gelöst vnd auffgebunden wie Christ⁹ sagt
wer do glaubt vnd wirt getaußt der wirt selig vnd

Das ist der kirchen gewalt / durch den glaubenn sich
selbs entbinden / vnd andere gebunden antzutzeygen
vres mißglaubens halb / do her auch der bann kompt
den der heilig Paul⁹ brauchet. 1. Cor. 5. welches allein
ein declaration vñ anzeygē ist des yinnerliche bands
darmit sich ein jetzlicher selbs vorhin verknüpffte dur-
ch sund vñ mißglauben / in de so der glaub den himel
auff schleust / so verknüpffte in der mißglaub Darumb
kan kein mensch den andren seligē oderverdamne / der
rechtmässig glaub oder mißglaub muß es alles thun
vñ ob dz menschlich betzecknus begerte / so schreibts
auch Jeronimus vber die wort ich wil dir geben die
schlüssel Matb. 16. Aber was ist not menschē getzeck-
nus / so das Euangeliū spricht. Nement hin den heili-
gen geyst zc. Welcher nun den heiligen geyst hat / der
ist ein gewaltiger in der kirchē. Daher auch ein yetzli-
cher christ genēt wirt Israhel. Dominus dei. ein gewal-
tiger herz vñ got wie Jacob Be. 32. Dan er ist vns also
gnedig vñ barmhertzig das er ein solcher gewaltiger
herz / vns sich gefangen gibt / wie Moses in erwischt
spricht Entweder ich wil außgedulcket werde auß tē
buch der lebendigen / oder vertzeych diesem volck vnd
auch got selbs betzeugt wie er von Moysi vbergewal-
tig it sey / sagen. Laß mich gehē dz ich das volck ver-
dulck. Was seind aber die yetzigen priester: sie soltē der
rechtē waren pnester diener sein. 1. Cor. 4. vñ tragē ein
tzwy ack ampt / Predigen das wort gots / vñ die
sacrament reychē. Welche zwey wesentliche stück seint
eins bestelten priesters / nit platten / kappē / oder mehle
sen. Dan do Christus seine jünger außschicket sagt er
nit. geet hin beschert euch / tragt lang rōck. Habt kein
eweib / sonder get hin tawffte vnd predigt das euan-
gelium des reichs welches verleich vns der herz Jesus
Christus . A M E N .

fac serm;

Carmen supra Vexillum Illustrissimae Maximilianae
Archiducis Austriae Electae Regis Bohemorum
anno 1557.

Ne Virtus amor, chariq' iniuria Patris
Ne Decus Austriacum, ne publica comoda verum
Fre iudent, stimulant magnorum exempla parentum
Ibimus aut mortem, aut regnum aequum, in armis

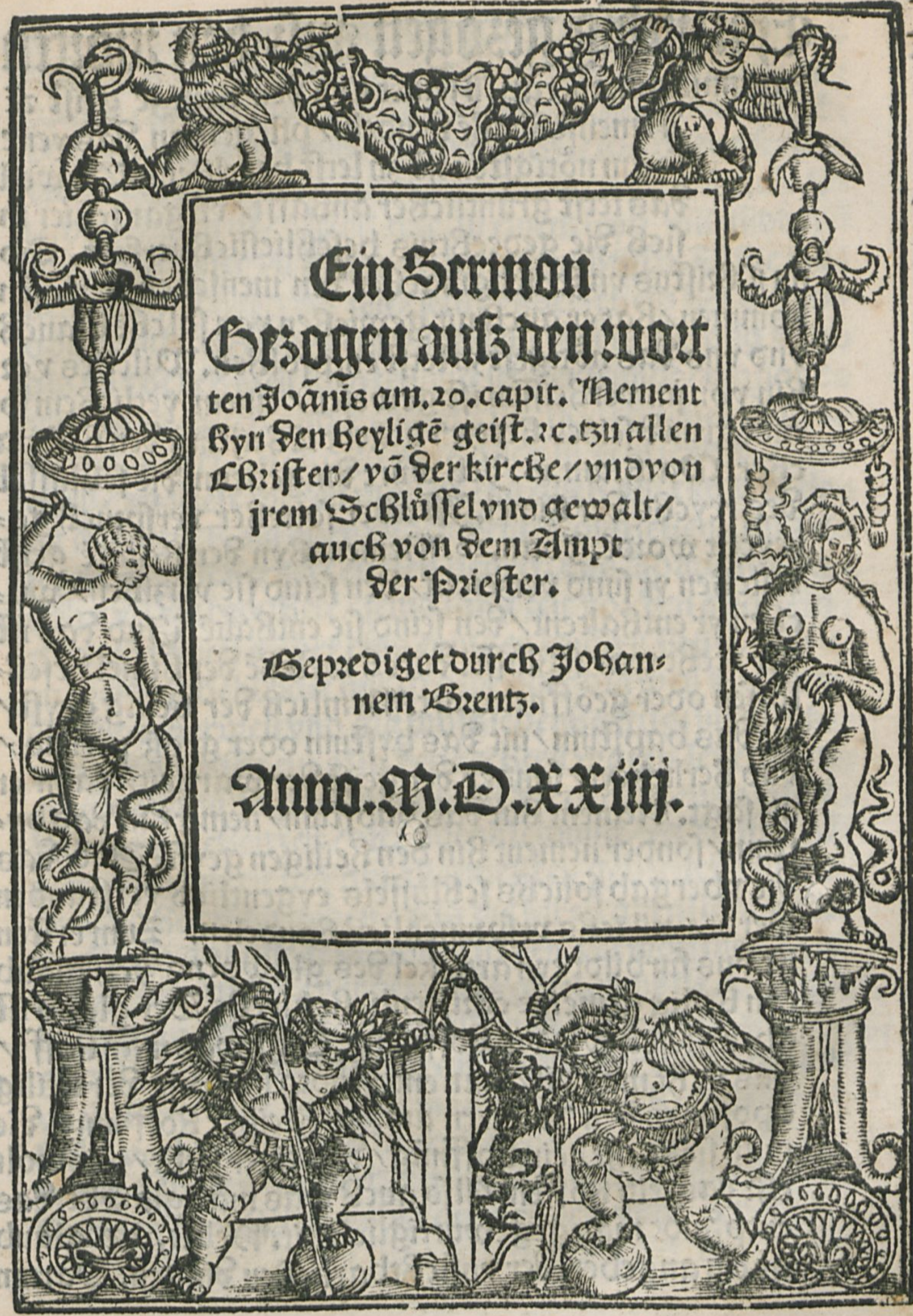
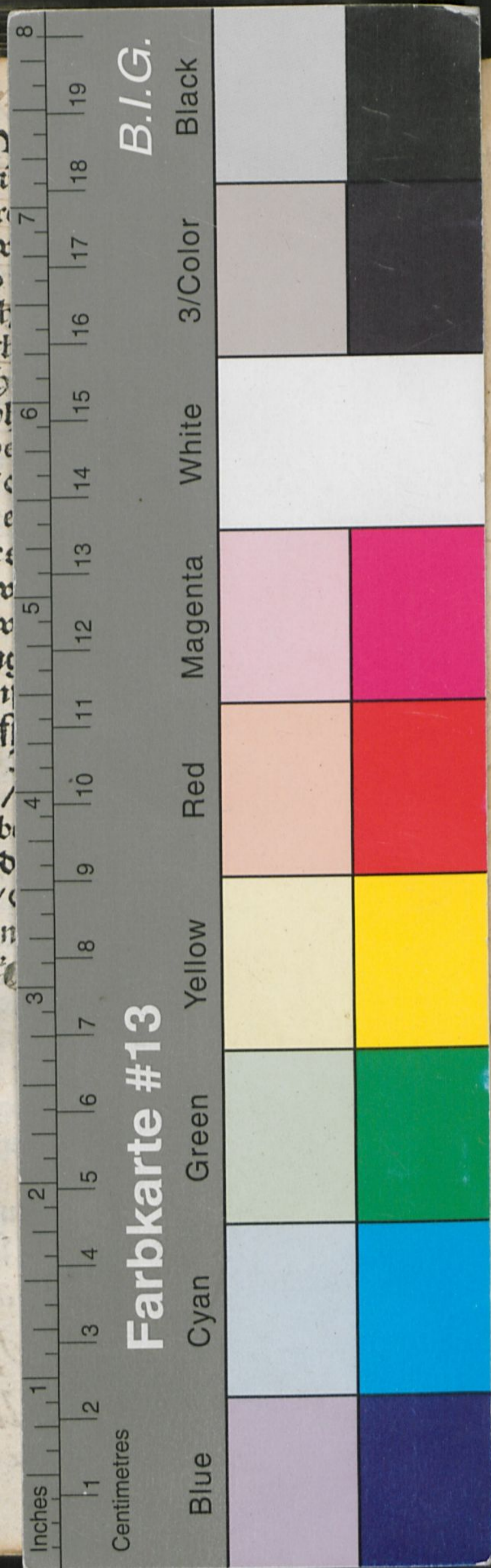
ung. VI 53

ULB Halle 3
002 053 330


f.
87







Ein Sermon
Gesogen auß den wort
 ten Joānis am. 20. capit. Nement
 Hyn den heyligē geist. ꝛc. zu allen
 Chriſten / vō der kirche / vnd von
 irem Schlüssel vnd gewalt /
 auch von dem Ampt
 der Priester.

Geprediget durch Johan-
 nem Brentz.

Anno. M. D. XXIII.

20
 209
 XXIII